

Präpositionale Komplementenerweiterung und semantische Nischen

Dagobert Höllein

Universität Kassel

d.hoellein@uni-kassel.de

In meinem Vortrag präsentiere ich den theoretischen Ansatz meiner Dissertation, der Komplementenerweiterungen – konkret produktive Präpositionalobjekte (PO) – für die funktionale Unterscheidung von präpositionalen Strukturen in PO und Adverbiale nutzbar macht und die Valenztheorie mit der Konstruktionsgrammatik vereint (Höllein 2019). Meine These ist, dass PO-Präpositionen nicht – wie in der Fachliteratur angenommen – semantisch leer sind, sondern signifikativ-semantische Nischen indizieren. Nach dieser auch von Lerot (1982) und Rostila (2007) bezogenen Gegenposition kodieren PO-spezifische semantische Nischen Bedeutung und über diese Nischen wird eine funktionale Beschreibung des PO-Bereichs möglich (Ágel 2017: 529; Welke 2011). An die Stelle des bislang inhaltlich ungeordneten PO-Bereichs tritt ein inhaltlich deutlich konturiertes System signifikativ-semantischer Nischen. Diese gelten als etabliert, wenn sie produktiv belegt werden können. Produktive Belege wiederum sind Realisierungen von PO in der Umgebung von Verben, die diese nicht lizenzieren; valenztheoretisch handelt es sich um Komplementenerweiterungen wie folgender Korpusbeleg zeigt: *Supermarkt-Angestellte erwischten ihn, als er in einer Tiefkühltruhe nach Schoko-Eis buddelte*. Das Verb *buddeln* wird hier – entgegen seiner Grundvalenz – mit $PO_{\text{nach}+\text{Dat}}$ realisiert, für das ich die Nische *QUAESITUM* ('das Gesuchte') ansetze. Verben, die diese Nische kodieren, die also ein $PO_{\text{nach}+\text{Dat}}$ regieren, sind z. B. *suchen* und *forschen*. In der zur Etablierung der Nischen durchgeführten Korpusuntersuchung wurden 28 Nischen mit ca. 2000 Verben für 17 PO-Präpositionen identifiziert, die jeweils durch produktive Belege abgesichert sind. In meinem Vortrag präsentiere ich anhand von empirischem Belegmaterial Variation in der Argumentstruktur und einen Lösungsweg zur Entschärfung eines grammatiktheoretischen Standardproblems: Da zwischen PO und Adverbial die Grenze zwischen Komplementen und Supplementen verläuft, hängt die Adäquatheit der Valenztheorie entscheidend von einer überzeugenden Unterscheidung ab. Analoges gilt de facto auch für die nicht-projektionistische Konstruktionsgrammatik, die profilierte von nicht profilierten Partizipantenrollen abgrenzen muss. Mit dem entwickelten Nischensystem wird die Abgrenzung im Bereich der PO möglich.

Literatur: • Ágel, V. 2017. *Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder*. Berlin: De Gruyter. • Höllein, D. 2019. *Präpositionalobjekt vs. Adverbial. Die semantischen Rollen der Präpositionalobjekte*. Berlin: De Gruyter. • Lerot, J. 1982. Die verbregierten Präpositionen in Präpositionalobjekten. In W. Abraham (Hg.), *Satzglieder im Deutschen. Vorschläge zur syntaktischen, semantischen und pragmatischen Fundierung*, 261–291. Tübingen: Narr. • Rostila, J. 2007. *Konstruktionsansätze zur Argumentmarkierung im Deutschen*. Tampere: University Press. • Welke, K. 2011. *Valenzgrammatik des Deutschen*. Berlin: De Gruyter.